

## Eurotheatertage: Kunst als Brücke zu den Menschen



DAS TAG TEATRO AUS VENEDIG (oben) bot Schauspiel im aktualisierten Stil der „Commedia dell'Arte“ im Rahmen der Eurotheatertage 1984. Von Klassik bis zum modernen Tanztheater reichte das Repertoire der Eske Holm Dance Company aus Kopenhagen (rechts).  
Fotos: Engels (2)

### Die Glockenschläge der Rathausuhr wurden in die „Commedia“ einbezogen

TAG Teatro aus Venedig und der Eske Holm Dance Company aus Kopenhagen

(kk) Lebendiges Theater in der Spiel- und Sprechweise der „Commedia dell'Arte“, der italienischen Stegreifkomödie des 16. Jahrhunderts, bot das TAG Teatro aus Venedig am Pfingstamstagabend auf dem Marktplatz im Rahmen der Eurotheatertage Bonn 1984. — Die sechs Tänzer und Tänzerinnen der Eske Holm Group aus Kopenhagen präsentierten am Sonntagabend modernes Tanztheater, zu dem sich auch der dänische Botschafter Dr. Paul Henning

Fischer eingefunden hatte. Für das Kollektiv der Veranstalter — darunter das Kulturamt und die acht beteiligten Botschaften — sprach Claus Marteau vom Theater Central die Hoffnungen aus, die mit diesen Theatertagen verbunden sind: Im Zusammenklang der vielfältigen Auffassungen und Gegensätze eine Dimension neuer Harmonie und eine Perspektive für das aufgerufene Bewußtsein der Gemeinsamkeiten in Europa zu entdecken.

Mit dem Stück „L' Assedio della Serenissima“ (Die Belagerung der Republik Venedig), dessen Handlung auf Albert Camus „L' état de siège“ basiert, präsentierte das TAG Teatro ein zeitnahes Thema mit den Mitteln einer alten Form der Commedia dell'Arte: Venedig ist von seinen Feinden vom Land und vom Meer her belagert. Ungeachtet dieser schwierigen Situation eröffnet der gerade erst gewählte Doge die Festlichkeiten des jährlichen Karnevals. Da tritt die Pest auf und erhebt Anspruch auf den Dogensitz. Die durch den Krieg bereits ins Wanken geratene Republik gerät nun völlig aus dem Gleichgewicht.

Gesänge selber vortragen. Vor allem die klassische Figur des Arlechino, des italienischen Hanswursts, bewirkte ständige Heiterkeitsausbrüche bei den Zuschauern.

#### Maßgetreue Nachbauten

Die Bühne war anhand von Drucken und Zeichnungen des 15. und 16. Jahrhunderts maßgetreu nachgebaut, die Masken den berühmten Vorlagen entsprechend nachgebildet worden. Eine Ausstellung von Masken der venezianischen Gruppe ist im Theater Central noch zu besichtigen.

Am Ende des Abends, bei dem das Wetter seit langem das erste Mal wieder mitgespielt hatte, dankten die Bonner den italienischen Schauspielern mit Ovationen für ihren gelungenen Beitrag zum „Europa im Spiegel des Theaters — Theater im Spiegel Europas“.

Ideales Wetter bescherte der Himmel den sechs Tänzern und Tänzerinnen der Eske Holm Dance Company aus Kopenhagen am Sonntagabend. Eske Holm, Choreograph und Tänzer der Gruppe, absolvierte seine Ausbildung am Königlichen Theater in Kopenhagen, wo er bis 1967 tätig war. Die anderen Tänzer seiner Truppe haben alle unterschiedliche Ausbildungen, was sich in der Vielseitigkeit ihrer schauspielerischen und pantomimischen Leistungen niederschlägt.

Nach „Meditation Dance“ bot das getanzte Drama „Fathers and Sons“ (Väter und Söhne) sozusagen Gesellschaftskritik durch Bewegung: Der reiche Vater behandelt seinen Sohn mit Härte und führt ihm vor, wie man mit Frauen umzugehen hat. Er läßt sein Leben in einem der Kriegsspiele, die der Junge inszeniert hat.

Im schnellen Wechsel von Tänzen, beginnend mit klassischen Klängen, die dann übergingen zu Marsch, Tango und Disco-Sound, weist Holm schon durch den harten Charakter dieser Musik auf die Brutalität des Vaters hin. Der Däne will mit der negativen Vaterfigur auf die Beherrschung auch der heutigen Gesellschaft durch den Mann und die Unterdrückung der Frau hinweisen. Dies ist auch das Thema seines Buches „Der männliche Mythos“.

Für ihr zweites getanztes Drama „Samurai“ hatte die Truppe wochenlang Filme über die Krieger des alten Japan studiert, um sich ganz in ihre Bewegungen und Verhaltensweisen hineinzuversetzen. Wie sehr ihnen das gelungen ist, bewies der vollkommene tänzerische Ausdruck dieser tragischen Geschichte: Zwei Brüder werden von ihrem Meister in der Kunst des Schwertfechtens unterwiesen. Gegen Tradition und Ehrenkodex verliebt sich der Fechtmeister in die Schwester seiner Schüler. Die Brüder, die diese Verbindung aufdecken, müssen nun das Schwert gegen ihren Lehrer ziehen, der wiederum — so will es der Brauch — seine Schüler nicht töten darf.

#### Dankbares Bonner Publikum

Ergriffen dankte das Bonner Publikum den Tänzern nach dieser so dramatischen Tanzvorführung durch langanhaltenden Applaus. Die Dänen ihrerseits waren mit dem Abend, dem für sie so günstigen Wetter und der engagierten Aufnahme durch die Bonner sehr zufrieden.

#### Eigene Texte verfaßt

Getreu dem klassischen Vorbild wurden die Texte von den Darstellern selbst verfaßt. Erlaubt ist außerdem zu extemporieren, das heißt aus dem Stegreif zu agieren. Eine praktische Demonstration dieser Möglichkeit boten die Schauspieler den Bonnern bei den Neun-Uhr-Schlägen der Rathausuhr. Selbst jene Zuschauer, die der italienischen Sprache nicht mächtig sind, erkannten durch die entsprechende Gestik, daß die Darsteller hier von der Textvorlage, dem „canovaccio“, abwichen und die nicht eingeplanten Klänge gekonnt in ihr Spiel einbezogen.

Erstaunlich und erfreulich zugleich, wieviel Publikum das Theater aus Venedig auf den Marktplatz gelockt hatte. Trotz Sprachschwierigkeiten schien man der Handlung folgen zu können und amüsierte sich köstlich über die Liebesverwicklungen und Verschwörungen der temperamentvoll agierenden Schauspieler, die auch Musik, Tänze und

Bonner Stadtanzeiger